

#ClimateStory von Cut Carbon not Forests – Aktivist*innen aus Gloster, Mississippi, USA

Auf dem Foto seht ihr eine Wohnsiedlung in Gloster, Mississippi, USA. Im Hintergrund steht eine riesige Fabrik zur Herstellung von Holzpellets. In diesen Pelletwerken im Südosten der USA werden Bäume zu Pellets weiterverarbeitet, die dann als Brennmaterial dienen - vor allem in Europa. Dabei stammen die verwendeten Bäume oftmals aus Wäldern, die bisher von Rodungen verschont geblieben waren. Dadurch werden Wälder, die nicht nur ein natürlicher Kohlenstoffspeicher, sondern auch Heimat für bedrohte Wildtiere sind, zerstört. Durch das Roden und spätere Verbrennen werden die Wälder zudem zu einer Quelle großer Mengen neuer Treibhausgasemissionen. Die gezielte Abholzung naturbelassener Wälder zur Produktion von Holzpellets heizt so die Klimakrise zusätzlich an und gefährdet dadurch die Menschenrechte von Menschen weltweit.

Darüber hinaus sind die Menschenrechte der Anwohner*innen ganz unmittelbar betroffen. Die Werke stoßen gefährliche Schadstoffe aus, die mit einer Vielzahl von Atemwegserkrankungen in Verbindung gebracht werden und dadurch das Recht auf Gesundheit einschränken. Die Mühlen sind außerdem oft laut, arbeiten rund um die Uhr und wurden in vielen Fällen in unmittelbarer Nähe zu bereits bestehenden Siedlungen gebaut. Die dort lebenden Menschen werden unzureichend vor privatwirtschaftlichen Eingriffen in ihren Wohnraum geschützt und ein Mindeststandard an Wohnbarkeit, Gesundheit und Sicherheit wird nicht gewährleistet. Das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard und insbesondere das Menschenrecht auf Wohnen werden hierdurch beeinträchtigt.

Außerdem führt die Abholzung der Wälder zu einer Reihe von negativen Auswirkungen auf die umliegenden Gemeinden. Die Wälder dienen in vielen Fällen als natürlicher Schutz vor Naturkatastrophen wie Stürmen (Hurricanes) oder Überschwemmungen. Infolgedessen sind die Siedlungen anfälliger für die erwartete Zunahme extremer Wetterereignisse aufgrund der Klimakrise. Dies bedroht ihre Existenzgrundlage und das Recht auf Leben. Hinzu kommt, dass derartige Anlagen mit großer Wahrscheinlichkeit in Siedlungen entstehen, die mehrheitlich von People of Color bewohnt werden. Bereits bestehende Formen von Diskriminierung werden dadurch verstärkt.

Die Holzpelletproduktion in Gloster ist ein Beispiel dafür, auf welche Weise privatwirtschaftliche Akteure und Staaten im Zuge von vermeintlich klimafreundlicherer Energiegewinnung die Menschenrechte außer Acht lassen. Es zeigt zudem, dass die von der Klimakrise am meisten betroffenen Menschen übersehen werden und zusätzliche Belastungen zu tragen haben.

Cut Carbon Not Forests ist eine Kampagne, die von einem Bündnis von NGOs aus dem Vereinigten Königreich und den USA koordiniert wird. Wir machen uns dafür stark, dass der Import der Holzpellets in das Vereinigte Königreich für Bioenergie beendet wird und die Subventionen für Bioenergie stattdessen in echte grüne Energien fließen. Dazu bauen wir Druck auf die britische Regierung auf, indem wir die Öffentlichkeit informieren und den Menschen die Möglichkeit geben, sich mittels einer Petition an ihre Abgeordneten zu richten.